

mit der Hauptstadt, um die Vorgänge hier zu erfahren. *Briefträger* waren die *tabellarii*, theils *privati*, theils *publici*, natürlich Sklaven und zwar möglichst vertraute und zuverlässige. Vgl. Postwesen § 140.

C. Vergnügungen.

§ 144. Bäder, Schauspiele, gesellige Spiele und Musik.

1. Der Gebrauch der Bäder, deren Einrichtung wir § 12 beschrieben haben, theils des Klimas, theils der gymnastischen Übungen wegen notwendig, war durch Gewohnheit zum allgemeinen Bedürfnis und zu einem Hauptvergnügen geworden. Man ging ins Bad, um sich zu erholen, aus Weichlichkeit, um den behaglichen Müßiggang zu pflegen und weil es Mode geworden. Denn die Bäder waren der Ort, wo die vornehme Welt zusammenkam, nicht nur um zu baden, sondern sich zu unterhalten. Weil die großen Thermen außer den verschiedenartigsten Baderäumen Prachtsäle zu geselligen Zusammenkünften und Kunstgenüssen aller Art, Konversationszimmer (*exedrae*), Lesekabinete, Bibliotheken und Ballspielsäle (*sphaeristeria*) enthielten, so vertraten die Bäder unsere Gasthäuser, Museen und Konzertsäle. Denn Gast- oder Wirthhäuser, wohin man der geselligen Unterhaltung wegen gegangen wäre, kannten die Alten nicht. In den Thermen lasen die Dichter und Literaten ihre neuesten Erzeugnisse vor oder ließen sie durch Anagnosten vorlesen (*recitare*) und bald war in den Bädern alles heimisch, was der Griechen mit *ἀρχαία* bezeichnet: *recitatio*, *declamatio*, *schola* (gelehrte Konferenz) und trieben sich *lectores* und *declamatores* in denselben umher. Aber nicht nur der Vornehme, sondern auch der Arme besuchte die Bäder; denn außer den Privatbädern gab es große öffentliche Badeanstalten, wo der Arme nichts oder nur sehr wenig (einen *quadrans* = 3—4 Pfennige nach *Hor. sat.* 1, 3. 137) bezahlte. *Balnea publica* werden erst seit dem zweiten punischen Kriege erwähnt. Dann wurden sie bald zahlreich und verschwenderisch ausgestattet, indem man sie im Stile der griechischen Gymnasien (*Tac. ann.* 14, 27 nennt sie *gymnasia*) aufgeführt. Prächtige Säulen- und Baumhallen (*porticus* und *platanones*) waren mit den Thermen verbunden. — Der Römer badete in der Regel täglich wenigstens *einmal*, meist in der achten oder neunten Stunde (2—3 Uhr Nachmittags), also vor der *cena*, aber auch schon Vormittags. — Unter den Badeorten ragte *Baiæ* hervor.

2. *Theater und Schauspiele aller Art.* Wir fassen hier alle die § 122 genannten Spiele zusammen: Schauspiele im eigentlichen